

:GLAUBE

... DA WILL ICH NICHT FEHLEN!

Warum mir die Mahlfeier wichtig ist!

Ich war schockiert, als in einer Gemeinde die Mahlfeier gestrichen wurde, weil es wichtiger sei, in der Zeit zu evangelisieren. Das schlug mir irgendwie auf den Magen, auch als jemand behauptete, „dass die Mahlfeier überbewertet würde“. Überbewerten? Wenn ich mir den eigent-

lichen Inhalt einer Mahlfeier deutlich mache, dann wird nur klar, dass wir Jesus Christus und seinen leidenschaftlichen Einsatz niemals richtig bewerten und schon gar nicht überbewerten können. Wie kann ich überhaupt meine Liebe und meinen Dank so ausdrücken, dass es der „Sa-

che“ gerecht wird? Sicher ist Evangelisation unverzichtbar, aber nicht auf Kosten der Mahlfeier. Oder liegt es vielleicht auch an den formalen „Feiern“, dass immer mehr, besonders jüngere Leute, den inneren Bezug zur Mahlfeier verlieren? Wir wollen einmal darüber nachdenken ...

Der einzige Wunsch von Jesus für sich

Jesus Christus hat viele Wünsche an uns. Dabei geht es ihm um unser Leben und das Leben in der Gemeinde. Wie viele gute Aufforderungen finden wir in der Bibel. Der einzige persönliche Wunsch von Jesus an die Gemeinde, an uns ist „*Tut dies zu meinem Gedächtnis!*“ Jesus wünscht sich eine „Sache“ für sich. Denkt an mich! Stellt heraus, was durch mich passierte, besonders am Kreuz auf Golgatha. Vergesst einmal alles andere und konzentriert euch auf mich!

Alle Menschen, die wissen, was Liebe ist, dürften mit diesem Wunsch von Jesus Christus keine Schwierigkeiten haben. Es geht doch darum, dass wir proklamieren, wer Jesus ist und was er für Gott und für uns Menschen getan hat. Wir sagen unserem Herrn Jesus einfach und unkompliziert, dass wir ihn wertschätzen. Wir staunen über seine Liebe und über seinen Sieg über den Teufel, und nicht zuletzt auch über seine Bereitschaft qualvoll am Kreuz zu sterben. Wir freuen uns

darüber, dass er Satan weggefegt hat und als Herr und König für ewig regieren wird ...

Eine traurige Stunde?

Was würdest du empfinden, wenn du die Chance gehabt hättest, wie einige gläubige Frauen und Johannes, das mitzerleben, was am Kreuz passierte? Diese grausame Ungerechtigkeit. Die wahnsinnigen Schmerzen des unschuldigen Jesus. Die brutalen stumpfen Kriegsknechte, die ohne nachzudenken ihre Arbeit taten. Diese schmerzhafteste Liebe von Jesus. Er hält das alles aus. Er lässt das alles mit sich machen. Ohne Widerstand und Vorwürfe. Er kümmert sich um seinen Mitgefangenen und lässt sich in diesen Stunden zur Sünde machen. Ohne Wenn und Aber. Bis er ausruft: „*Es ist vollbracht!*“ Eine traurige Sache? Eine fröhliche Sache? Am Kreuz passiert etwas, was wir als Menschen weder mit traurig oder fröhlich bezeichnen können.

Ich kann nur sagen, dass mich das, was dort passierte „betroffen und zugleich dankbar“ macht. Ich sehe, dass böse Menschen Jesus kreuzigten und sehe zugleich seine Souveränität, in der er nach Golgatha geht, um auf einem einerseits „machtlosen“ Weg mit „größter Liebesmacht“ Satan für immer und ewig zu besiegen.

Staunen über Golgatha! Das muss unsere Reaktion sein. Staunen, dass Jesus Christus auf diese Erde kommt. Staunen über seinen ewig sicheren Sieg, und die Erlösung von vielen Menschen ...

Alles dreht sich um Jesus Christus

Wenn wir von dem Brot essen und von dem Wein trinken, verkündigen wir den Tod von Jesus Christus mit allen seinen guten und ewigen Resultaten. Aber eine Mahlfeier wird das ganze Leben des Herrn Jesus thematisieren. Wie groß ist seine Liebe zu Menschen! Er kam für alle Menschen, weil er alle retten will.

Wenn Jesus sagt: „*Dies tut zu meinem Gedächtnis*“, dann steht er selbst im Mittelpunkt. Als Gerettete und Beschenkte versuchen wir nachzuvollziehen, was er gerade in den entscheidenden Stunden bis zu seinem Tod erlebte.

Beten, beten, beten ...

Worauf kommt es eigentlich an bei einer Mahlfeier? Dass die richtigen Bibelstellen gelesen werden? Oder dass der „rote Faden“ garantiert wird? Wichtig ist zunächst die innere dankbare Haltung! Darum fängt die Mahlfeier nicht erst Sonntagvormittag an, sondern Tage vorher! Die Bibelstellen, die wir vorlesen, kennt Jesus allerdings schon. Die Lieder stammen von anderen Christen! Aber die Gebete, die wir sprechen, können aus unseren dankbaren Herzen und frisch motiviert durch den Heiligen Geist kommen. Darum wünsche ich mir vorrangig „nicht endende“ Gebetsgemeinschaften. Aus purer Dankbarkeit und Liebe zu unserem Erlöser.

Wir verkündigen seinen Tod

Richtig! Jeder, der von dem Brot isst und von dem Wein trinkt, verkündigt damit den Tod des Herrn Jesus. Warum ist denn der Tod so wichtig? Warum haben „Brot und Wein“ symbolisch gerade mit dem Tod von Jesus Christus zu tun? Der Tod von Jesus hat offensichtlich diese zentrale Bedeutung. Alle guten Taten durch Jesus hätten das eigentliche Problem nicht gelöst. Jesus hätte alle Menschen von ihren Krankheiten heilen können, aber das hätte aus ewig Verlorenen keine Geretteten gemacht.

Der Tod von Jesus löst das Kernproblem, indem dort die Sünde „gesühnt“, d.h. bewältigt und weggefegt wurde. Der Tod von Jesus ist der Anfang einer neuen Epoche. Das Sterben von Jesus macht die Auferstehung möglich und zwingend! Die Himmelfahrt ist logische Folge und der Beginn der Gemeinde, der Gott nun alles, was Gott überhaupt schenken kann, schenkt (Epheser 1).

Satan? Ach der muss sehen, dass ihn ein Mensch, quasi einer von denen, die er im Garten Eden verführte, besiegt: der (außergewöhnliche) Mensch Jesus. Damit schenkt Gott dem „Menschsein“ eine neue Würde. Einer von uns, der sündlose Jesus, hat den überwältigt, der uns einmal überwältigte. Ich kann eigentlich nur stolz sein auf Jesus Christus. Er ist der „Held“, der für uns kämpfte ...

Die Qualen, seine unbezwingbare Liebe und Geduld, seinen Sieg und sein Gottvertrauen, selbst als Gott ihn verließ. Wir sind sehr vergesslich, und darum finde ich es gut, durch die Mahlfeier immer wieder auf Jesus gelenkt zu werden, der für mich starb und über Satan siegte.

Wenn junge Leute ihre Probleme haben ...

Jüngere Leute finden oft nicht mehr den „inneren Zugang“ zur Mahlfeier. Das darf nicht so bleiben, denn ich gehe davon aus, dass jüngere Christen genauso den Wunsch haben, Jesus zu ehren, seinen Tod zu verkündigen und ihn anzubeten.

Die Bibel sagt sehr wenig, wie eine Mahlfeier ablaufen soll. Diese Freiheit haben unsere geistlichen Väter mit ihren Vorstellungen gefüllt. Das war richtig! Aber genauso richtig und notwendig ist es, offen für Veränderungen zu sein, damit eine Mahlfeier eine Stunde für alle wird, auch für jüngere Leute.

Und vielleicht hilft gerade jungen Leuten, wenn sie gezielt für Beiträge motiviert werden und durch neuere Lieder auch die Empfindungen junger Leute berücksichtigt werden.

Da will ich nicht fehlen!

Das Thema der Mahlfeier ist Golgatha! Dort offenbarte Jesus seine Liebe, eine Liebe, die nicht mehr gesteigert werden kann. Jesus Christus gab sich selbst, als Gott, als Mensch und total. Das kann „faktisch“ nicht mehr gesteigert werden. Ich will dabei sein, wenn wir als Gemeinde daran denken. Und schließlich ist das Thema der Mahlfeier das Thema der Ewigkeit! In Offenbarung 5 lesen wir, dass im Mittelpunkt des Geschehens Jesus als geschlachtetes Lamm steht. Warum gerade als Lamm mit den Wundmalen? Warum die Erinnerung im Himmel an den Tod von Jesus? Will Gott, dass sein Sohn im Mittelpunkt steht? Golgatha? Offensichtlich! Die zukünftige Herrschaft gehört dem Sieger von Golgatha! Das will ich gerne groß machen und im Machtbereich Satans verkündigen!

Darum freue ich mich auf die nächste Mahlfeier, zusammen mit meinen Geschwistern in der Gemeinde.

Dieter Ziegeler

Dieter Ziegeler war viele Jahre Jugendreferent der Christlichen Jugendpflege und ist jetzt einer der Schriftleiter der „Perspektive“.

